

Informationen über Management-Weiterbildung

Herausgeber und Chefredaktion: Bärbel Schwertfeger (V.i.S.d.P.), Bellinzonastraße 7, 81475 München, Tel. +49 (0)89 7555360, bschwertfeger@mba-journal.de
Anzeigen: anzeigen@mba-journal.de
Bildnachweis: Soweit nicht anders angegeben © bei den Schulen oder Anbietern

MBA News

Businessweek rankt europäische Schulen

Bereits seit 2019 gibt es beim US-Magazin *Bloomberg Businessweek* mehrere Rankingslisten: eine für die US-Schulen und je eine Liste für Kanada, Asien-Pazifik und Europa. Bei letzterer wurden diesmal 23 europäische Schulen gerankt.

Auf Platz 1 liegt - wie bereits 2019 - das IMD in Lausanne, gefolgt von der spanischen IESE Business School in Barcelona, der italienischen SDA Bocconi School of Management, INSEAD und der London Business School. Beste deutsche Schule ist die ESMT auf Platz 12 (2019 war es Platz15). Die Mannheim Business School liegt auf Platz 16 (2019 war es Platz 10)

In den USA hat sich auf den ersten vier Plätzen nichts verändert: Auf Platz 1 steht die Stanford Graduate School of Business, gefolgt von der Tuck School of Business am Dartmouth College, der Harvard Business School und der Chicago Booth School of Business. Auf Platz 5 landet diesmal die Kellogg School of Management, die sich damit um fünf Plätze verbessert.

Dagegen hat sich die Wharton School um drei Plätze auf Rang neun verschlechtert. Den Platz teilt sie sich mit der Darden School of Business an der University of Virginia. Nicht mehr unter den Top 25 ist die Kenan-Flagler Business School an der University of North Carolina, die von Platz 18 auf Platz 33 verschlechterte. Dagegen stieg die Howard University um 22 Plätze auf Rang 23 auf.

In Kanada werden nur fünf Schulen gelistet: Queen University, die HEC Montreal, die Ted Rogers School of Management an der Ryerson University, die Desautels Faculty of Management an der McGill University und die John Molson School of Business an der Concordia University.

In Asien-Pazifik umfasst die Liste sieben Schulen: die CEIBS in Shanghai, die Hong Kong University of Science & Technology,

die National University of Singapore, die Indian School of Business, das Indian Institute of Management in Bangalore und das MBA Centre an der Shanghai University.

Die Platzierung der besten MBA-Programme basiert auf einer komplexen Methodologie mit vier Indices, die sich wiederum aus mehreren Kriterien zusammensetzen und unterschiedlich gewichtet werden: Compensation Index, Networking Index, Learning Index und Entrepreneurship Index. Bei den US-Schulen wird in diesem Jahr zudem noch der Diversity Index als fünfter Index herangezogen.

Bei jeder Schule sind die vier bzw. fünf Index-Werte separat aufgelistet. Alle Angaben einer Schule lassen sich mit einzelnen anderen Schulen vergleichen. Das interaktive Ranking erlaubt es dabei, sehr gezielt nach bestimmten Kriterien zu suchen.

So erreicht das IMD einen Gesamtwert von 100 und liegt bei Compensation mit 99,8 auf Platz 2 in Europa, bei Learning und bei Networking auf Platz 4 und bei Entrepreneurship auf Platz 8. INSEAD kommt auf einen Gesamtwert von 86,8 und ist Nummer 1 beim Networking. Den ersten Platz bei Compensation belegt die SDA Bocconi School of Management.

Doch wie bei allen Rankings sind die Bewertungen mit Vorsicht zu genießen und sollten bei der Auswahl des passenden Programms allenfalls ein Anhaltspunkt sein.

www.bloomberg.com

Dax-Vorstände: MBA gewinnt an Bedeutung

Der MBA gewinnt, der Dokortitel verliert an Bedeutung. 2021 lag der Anteil der MBA-Absolventen bereits bei rund 20 Prozent. Jeder fünfte Dax-Vorstand hat inzwischen einen MBA-Abschluss. Bei den Dax-Neulingen 2021 waren es sogar 23 Prozent. Das zeigt der neue Dax-Vorstandsreport der internationalen Personalberatung Odgers Berndtson.

Der Anteil der Doktoren unter den Vorständen ist dagegen weiter rückläufig und seit

EDITORIAL

Mit MBA in den
Vorstand



Gerade in Deutschland galt der MBA lange Zeit als ungeliebter Fremdkörper. Wer in die C-Suite wollte, setzte eher auf den Dokortitel. Doch das hat sich geändert. Der Dokortitel verliert zunehmend an Bedeutung, während der MBA an Bedeutung gewinnt. Das zeigt eine neue Studie über die Vorstände der Dax-Unternehmen. Bei den Neulingen in den Dax-Vorständen herrscht sogar bereits Parität zwischen dem Doktor- und dem MBA-Titel. Das gilt auch für Frauen. Von den rund 20 Prozent Vorstands-MBAs im Jahr 2021 waren mehr als ein Drittel Frauen.

Dennoch bleibt das Thema Frauen und MBA ein Dauerbrenner. Zwar hat sich die Zahl der Frauen unter den MBA-Studenten im Vollzeit-Studium deutlich erhöht und an der US-Topschule Wharton School beginnen in diesem Jahr erstmals sogar mehr Frauen als Männer mit dem MBA-Studium, was die erste Frau an der Spitze der Schule auf zahlreiche gezielte Aktivitäten zurückführt.

Auch die Gehaltsunterschiede nach dem Abschluss haben sich in den letzten Jahren verringert. Doch langfristig ziehen Frauen noch immer den Kürzeren. Im Laufe der Karriere nimmt der Gehaltsunterschied wieder rasant zu und Frauen erreichen deutlich seltener die C-Suite. Die Gründe dafür sind sicher vielfältig und nicht selten mangelt es den Frauen an den notwendigen Ambitionen und dem Willen, sich den stressigen Vorstandsjob anzutun.

Neuen Aufschwung bekommt das Thema derzeit im Rahmen der umfangreichen Diversity-Bemühungen vieler Business Schools, bei denen neben Frauen Angehörige von Minderheiten und Personen unterschiedlicher sexueller Orientierungen (LGTB+) stärker berücksichtigt werden sollen. Auch das Thema Nachhaltigkeit und soziale Verantwortung hat derzeit Hochkonjunktur. In London gehen die Bestrebungen, verantwortungsvoll zu agieren, sogar soweit, dass die Business School der City University of London umbenannt wurde, weil die Stiftung des bisherigen Namensgebers der Schule ihr zwar eine großzügige Spende vermacht hat, dieser aber einen Teil seines Reichtums durch seine Verbindungen mit dem Sklavenhandel erreicht hatte.

Bärbel Schwertfeger



2005 um mehr als die Hälfte gesunken. 2021 haben nur noch 29 Prozent promoviert. 2013 waren es noch 42 Prozent. Einen MBA-Abschluss hatten damals nur elf Prozent.

Bei den Dax-Neulingen in den Vorständen herrscht sogar Parität zwischen dem Doktor- und dem MBA-Titel. Je 23 Prozent haben promoviert oder einen MBA-Abschluss.

Die steigende Beliebtheit des MBAs gilt für Frauen und Männer. Beide streben immer öfter einen MBA-Abschluss an. Unter den rund 20 Prozent MBAs im Jahr 2021 waren mehr als ein Drittel Frauen.

„Neben der immer geringer werdenden gesellschaftlichen Anerkennung der Promotion vor allem im Bereich der Wirtschafts- und Rechtswissenschaften sind weitere Gründe sicherlich der Praxisbezug des MBA sowie die besseren Möglichkeiten, den Titel parallel zum Berufsalltag zu ergänzen“, schreibt die Beratung.

Die steigende Beliebtheit des MBAs mag auch damit zu tun haben, dass mehr ein Drittel (35 Prozent) der Vorstände aus dem Ausland kommt, überwiegend aus dem englischsprachigen Ausland, allen voran aus den USA und Großbritannien, wo der MBA deutlich verbreiteter ist und als Standard bei der Managementausbildung gilt.

Doch auch unabhängig vom MBA, ebnet ein Studium der Wirtschaftswissenschaften den Weg an die Spitze eines Dax-Konzerns. Zwei Drittel der Männer und 55 Prozent der Frauen haben ein entsprechendes Studium absolviert. Bei den Frauen stehen die Naturwissenschaften an zweiter Stelle. Hier ist ihr Anteil sogar größer als bei den männlichen Kollegen.



IT ALL STARTS HERE BERLIN | LONDON | MADRID | PARIS | TURIN | WARSAW

Machen Sie Karriere – mit uns!

Executive MBA

- Berufsbegleitend 18–30 Monate studieren
- Weltweit Platz 7 / Deutschland Platz 1 im EMBA Ranking der Financial Times

escp.eu/emba

General Management Programme

- Berufsbegleitend 12–15 Monate studieren
- 9 Core Courses des Executive MBA
- In-Class oder als Blended Learning

escp.eu/gmp







Erkennbar ist auch ein Trend zu externen Rekrutierungen und Quereinsteigern aus anderen Branchen. Erstmals seit Jahren wurden mehr neue Vorstände von außerhalb angeworben als intern befördert. So waren 2021 nur knapp die Hälfte der Vorstände sogenannte „Eigengewächse“.

Die Zahlen stammen aus dem neuen Dax-Vorstandsreport der internationalen Personalberatung Odgers Berndtson, die bereits seit 2005 die Profile der 191 Vorstandsmitglieder in den 30 größten börsennotierten Unternehmen analysiert.

www.odgersberndtson.com

ESMT: Neuer Global Online MBA gestartet

An der ESMT in Berlin haben 47 Teilnehmer mit dem neuen Global Online MBA begonnen. Sie haben 27 verschiedene Nationalitäten, sind im Durchschnitt 34 Jahre alt und haben über neun Jahre Berufserfahrung, vorwiegend in den Bereichen Technologie, Gesundheitswesen und Produktion. Die Klasse setzt sich aus 23 Prozent Frauen und 77 Prozent Männern zusammen. „Wir haben das Wachstum in diesem Sektor schon vor der Pandemie erkannt und glauben, dass die Nachfrage nach Online-Programmen anhalten wird“, sagt Rebecca Loades, Director des Career Accelerator Programs der ESMT Berlin. Seit 2017 investiert die Schule in Bildungstechnologien, um der wachsenden Zahl an Anfragen von Unternehmen gerecht zu werden, die eine Online- und Blended-Learning-Weiterbildung wünschen.

Der Global Online MBA ist modular aufgebaut und ermöglicht den Studierenden, nach ihrem eigenen Tempo und Zeitplan zu lernen. Im Mittelpunkt stehen die Themen Entscheidungsfindung, Analytik und Innovation. Das Studium umfasst sechs Module. Dazu gehören die vier Kernmodule: Managing in a connected world, Making wiser decisions under uncertainty, Understanding your market and Creating strategic advantage. Es folgt ein Modul mit Wahlfächern oder der Teilnahme an der Berlin Experience oder Global Experience Week. Zudem können die Teilnehmer auch einen Online-Wahlkurs bei Partnerschulen aus dem Global Network for Advanced Management wie an der amerikanischen Yale School of Management, der britischen Oxford Said School of Business oder dem Schweizer IMD und weiteren Schulen belegen. Modul 6 besteht aus dem Report über ein Projekt.

Die Kurse können in beliebiger Reihenfolge frei gewählt und gebucht werden. Da alle Kurse ausschließlich online abgehalten werden, besteht keine Reise- oder Anwesenheitspflicht auf dem Campus. Die wöchentliche Arbeitszeit liegt bei maximal 15 Stunden pro Woche. Jeder Kurs umfasst drei Stunden Live-Online-Unterricht und wird zweimal zu verschiedenen Zeiten durchgeführt.

Damit entspricht der neue MBA einem „stackable degree“, also einem aufstockbaren Abschluss, bei dem man durch das Absolvieren verschiedener Kurse über einen längeren Zeitraum einen MBA-Abschluss erreichen kann. Allerdings muss das Studium innerhalb von maximal fünf Jahren beendet werden.

One of a kind!

You will hardly find a better place at which to unlock your full potential. Study at Germany's leading business school and experience research and teaching at the highest international level.




We offer you programs for all career stages:

- Mannheim MBA (Full- or Part-Time)
- Mannheim Master in Sustainability and Impact Management
- Mannheim Executive MBA
- Mannheim Master of Accounting & Taxation
- ESSEC & MANNHEIM Executive MBA
- Mannheim Master of Applied Data Science & Measurement (Online)
- Master in Management Analytics (Full- or Part-Time)





MANNHEIM
BUSINESS SCHOOL

www.mannheim-business-school.com

Excellence in
Management
Education

WHU
Otto Beisheim School of Management



Develop a global business mindset.
Become an influential and effective leader.

**Full-Time
MBA Program**

12 months
Start: April and
September

**Part-Time
MBA Program**
(Weekend Format)

24 months
Start: September

**Global Online
MBA Program**

24 or 36 months
Start: April and
September

21 **#1** in Germany
20 Full-Time MBA Program
19 Financial Times Ranking
EXCELLENCE PROVEN YEAR AFTER YEAR.



WHU – Otto Beisheim School of Management
mba@whu.edu, www.mba.whu.edu

nous and People of Color (BIPOC).
www.wharton.upenn.edu

MBA Hintergrund

AACSB fordert mehr relevante Forschung

Forschungsergebnisse der Business Schools haben oft nur wenig mit der Realität der Wirtschaftswelt zu tun. Die weltweit größte Akkreditierungsorganisation AACSB will das ändern und die Business Schools dazu ermutigen, mehr Forschung zu liefern, die einen positiven Einfluss auf die Gesellschaft hat. "Wir brauchen weniger akademische Forschung", erklärte AACSB-Präsidentin Caryn Beck-Dudley.

2020 hat die AACSB ihre Akkreditierungsstandards verändert und fordert nun von den Schulen den Nachweis der Schaffung von positiver wirkungsvoller Forschung (positive, impactful research). Dazu hat die Organisation am 28. September gemeinsam mit SAGE Publishing ein Paper mit dem Titel "Research That Matters: An Action Plan for Creating Business School Research That Positively Impacts Society" veröffentlicht, das auch einen Fünf-Punkte-Plan enthält, mit dem Business Schools Forschungsergebnisse produzieren können, die einen positiven Einfluss auf die Gesellschaft haben. Dazu gehört eine interdisziplinäre Forschung an der Schnittstelle zwischen akademischer Welt und Praxis, die eine reale und für die Stakeholder nützliche Veränderung schafft. Ein aktueller Bereich dazu, sei zum Beispiel die Forschung zum Klimawandel.

www.aacsb.edu

Forté Foundation: Zwei Schritte vor, einer zurück

Eine neue Studie der Forté Foundation zeigt, dass zwar mehr Frauen ein MBA-Studium beginnen und sich der Gehaltsunterschied nach dem Studium verringert hat, er aber im weiteren Verlauf der Karriere wieder deutlich größer wird.

"Do MBA Programs Provide An Equitable Application Process, Academic Experience, and Career Outcomes?" lautet der Titel des Reports der Forté Foundation, einer Nonprofit-Allianz von führenden Business Schools und Unternehmen, die sich für die Chancengleichheit von Frauen einsetzt. An der Online-Umfrage nahmen 3.133 MBA-Studenten, Studieninteressenten und Alumni von 60 führenden MBA-Programmen teil.

Das Ergebnis: Frauen verdienen im Laufe ihrer Karriere deutlich weniger als Männer. Sie werden weniger häufig befördert (1,2 Beförderungen statt 1,7 Beförderungen bei den Männern). Sie erreichen eine niedrigere Hierarchiestufe als Männer (Senior Manager statt Direktor) und sie haben im Schnitt 1,2 weniger direkt unterstellte Mitarbeiter als Männer. Ein Grund dafür sind auch die geringeren Karriereambitionen. Bei der Frage nach ihrem idealen Job in fünf Jahren überholen die MBA-Absolventinnen noch die Männer und 63 Prozent streben eine Position als Senior Manager, Direktor oder Vice President an. Bei den Männern sind es nur 54 Prozent. Aber wenn es um den Aufstieg in die C-Suite (also CEO oder Präsident) geht, dreht sich das Bild. Während 22 Prozent der Männer dies anstreben, sind es bei den Frauen nur noch zwölf Prozent. Allerdings sind Männer bereits früh höher auf der Karriereleiter als Frauen. Das könnte erklären, warum sie häufiger auf

Der neue Online MBA läuft auf der maßgeschneiderten Lernplattform namens „Hub“. Die Plattform bildet das Herzstück der Future of Management Alliance (FOME), einer Allianz von Business Schools. Dazu gehören unter anderem die britische Imperial Business School, die Hong Kong University of Science and Technology, die französische EDHEC Business School und die australische University of Melbourne. Gemeinsam teilen sie die Vision, dass Online-Lernen die gleiche transformative Wirkung haben sollte wie die besten Präsenzkurse.

Die Studiengebühren liegen bei 26.500 Euro mit einem Frühbucherrabatt von 2.000 Euro. Voraussetzungen sind ein erster Studienabschluss und mindestens drei Jahre Berufserfahrung.

Im September 2020 hatte die ESMT bereits einen Online-MBA mit 80 Prozent Online- und 20 Prozent Präsenzanteilen gestartet, der jedoch unter der Bezeichnung Part-time MBA läuft und alle zwei Monate eine Präsenzphase von Donnerstag bis Samstag umfasst.

Die ESMT in Berlin wurde 2002 auf Initiative von 25 führenden deutschen Konzernen gegründet. Sie bietet neben ihrem Vollzeit-MBA, dem Part-time-MBA (Blended Learning) und dem neuen Global Online MBA auch einen Executive-MBA sowie Executive Education an. Die ESMT ist eine staatlich anerkannte private wissenschaftliche Hochschule und hat eine Dreifach-Akkreditierung (Triple Crown) von AACSB, AMBA und EQUIS.

www.esmt.org

Wharton: Erste Topsschule mit mehr Frauen als Männern

Für die 140 Jahre alte Wharton School an der University of Pennsylvania ist es eine Premiere. Erstmals beginnen mehr Frauen als Männer ein MBA-Studium an der amerikanischen Topsschule. 52 Prozent der 897 neuen MBA-Studenten sind weiblich, zehn Prozent mehr als im vergangenen Jahr. Das sei das Ergebnis der jahrelangen Bemühungen, Vielfalt (Diversity, Equity and Inclusion - DEI) an der Wharton School zu fördern, schreibt die Schule, die heute von zwei Frauen geleitet wird: Deputy Dean Nancy Rothbard und Dean Erika James.

Als weibliche Führungskraft wisse sie aus eigener Erfahrung, welche Bedeutung eine gute Präsenz von Frauen für die spätere Karriere haben könne, so James, die als erste Frau die Topsschule leitet. Umso ernüchternder sei es, dass Frauen immer noch nur einen geringen Anteil an den Führungspositionen in den Unternehmen haben.

Um die Präsenz von Frauen im MBA zu fördern, gibt es an der Schule vielfältige Aktivitäten wie Stipendien für herausragende Frauen, Konferenzen und Networking-Events in den Studentenclubs wie „Wharton Women in Business“ und Kurse wie "Leading Diversity in Organizations".

Einen Rekord gibt es jedoch nicht nur bei dem hohen Frauenanteil. Auch der durchschnittliche GMAT-Wert der neuen Klasse mit 733 ist der bisher höchste Wert. Und die Präsenz von LGBTQ+-Studierenden ist mit sieben Prozent höher denn je. Unter den 897 MBA-Studenten sind 36 Prozent internationale Studenten und 35 Prozent Black, Indige-

Alle Infos zum MBA-Studium Online MBA-Event

Samstag, 23. Oktober, 10:00 - 12:30 Uhr

Persönliche Beratung mit WHU, HS St. Gallen,
ESCP Business School, HEC Paris,
IE Business School, Alliance Manchester,
EDHEC, Warwick Business School u.w.

Limitierte Plätze - Jetzt anmelden:
TopMBA.com



das C-Level streben. Das spiegelt sich auch im Gehalt wider. Die Gender Gap, also der Gehaltsunterschied bei MBA-Absolventen, ist zwischen 2016 und 2020 zwar von 39 auf 20 Prozent gesunken. Je höher Frauen jedoch in ihrer Karriere steigen, desto größer wird er wieder. So lag er 2020 bei MBA-Absolventinnen mit null bis zwei Jahren Berufserfahrung nach dem Studium bei neun Prozent, bei neun oder mehr Jahren Berufserfahrung jedoch bei 35 Prozent.

Dabei verdienten MBA-Absolventinnen 2020 im Schnitt 29.700 Dollar weniger als MBA-Absolventen - ein Unterschied von 18 Prozent. Konkret waren das 147.412 Dollar bei den Frauen und 177.112 Dollar bei den Männern. Noch weniger verdienten Frauen, die Minderheiten angehören: Sie bekamen 42 Prozent weniger als die Männer.

www.fortefoundation.org

Cass Business School wird Bayes Business School

Die Cass Business School der City, University of London ändert ihren Namen und heißt nun Bayes Business School. Ursprünglich firmierte die Schule als City University Business School. 2002 änderte man dank einer großzügigen Spende der Sir John Cass Foundation den Namen in Cass Business School. Im Juli 2020 beschloss die Schule, ihren Namen zu ändern, nachdem man entdeckt hatte, dass der Namensgeber John Cass einen Teil seines Reichtums durch seine Verbindungen zum Sklavenhandel erreicht hatte. Um einen neuen Namen zu finden, wurden Mitglieder der City Community eingeladen, auf einer Online-Plattform Vorschläge einzureichen. Nachdem 150 potentielle Namen vorlagen

und mehr als 8.000 Stakeholder ihr Feedback dazu abgegeben hatten, war der Favorit der Name Bayes Business School. Thomas Bayes, ein Theologe und Mathematiker aus dem 18. Jahrhundert, ist bekannt für den nach ihm benannten Wahrscheinlichkeitsbegriff. Er geht davon aus, dass wir der Wahrheit nur dann näherkommen, wenn wir unsere persönlichen Überzeugungen ständig den neuen Beweisen anpassen. Dieser Ansatz sei zentral für viele Branchen und bilde die Kernprinzipien von künstlicher Intelligenz und Maschinenlernen, schreibt die Schule. Zudem will man sich künftig mehr mit den Themen Ungleichheit, Partizipation und Diversität beschäftigen. Auch das Curriculum soll überarbeitet werden und ethische und sozial verantwortliche Werte stärker integrieren. Die Bayes Business School bieten einen Vollzeit-MBA, einen Executive MBA und einen Modular Executive MBA sowie einen Executive MBA in Dubai an. Sie besitzt die Triple Crown, also die Akkreditierung der drei wichtigsten Akkreditierungsorganisationen AACSB, AMBA und EQUIS.

www.bayes.city

Executive Education

HEC Paris:

Crashkurs zu Verhandlungsstrategien

In drei Tagen die grundlegenden bis fortgeschrittenen Verhandlungsstrategien lernen - das verspricht die HEC Paris mit ihrem Executive Short Program „Mastering strategic negotiations“. In dem stark erfahrungsbasierten Kurs arbeiten die Teilnehmer in Teams mit Simulationen und 360-Grad-Feedback. Sie bekommen ein Handbuch mit Verhaltenstipps

aus der Sozialpsychologie und lernen die Prinzipien angewandter Logik kennen, um ihre Argumentationstechniken zu erweitern. Das englischsprachige Programm beginnt am 14. Dezember und findet in Präsenz in Paris statt. Die Kosten liegen bei 4.500 Euro.

www.hec.edu

MIT: Überzeugen mit Daten

Um andere effektiv zu überzeugen, wird die richtige Präsentation und Erklärung von Daten immer wichtiger für Führungskräfte. Das sollen die Teilnehmer in dem zweitägigen Kurs „Persuading with Data“ an der MIT Sloan School of Management lernen. Sie erfahren und üben, wie sie Daten richtig visualisieren und andere durch ein geschicktes Storytelling zum Handeln überzeugen. Der Kurs findet Live Online jeweils acht Stunden pro Tag statt und kostet 4.300 Dollar.

www.mit.edu

MBAintern

Die nächste Ausgabe erscheint am

2. November 2021

www.MBAintern.de